

Einmal mit Experten arbeiten

Description

Gemeinsames Wohnen für Studenten und Flüchtlinge

Bezirksrat Nord beschließt, das Heim in der Helmkestraße als Modellprojekt zu entwickeln / Noch wird das Haus aber erst gebaut

Von Bärbel Hilbig

Kahleitz/Vinohorst. Studenten und Flüchtlinge unter einem Dach? Spracherf ist es noch nicht. Doch die Flüchtlingsunterkunft in der Helmkestraße könnte sich mittelfristig zu einer gemeinsamen Adresse für beide Gruppen entwickeln.

Die Anlage aus mehreren Gebäuden befindet sich aktuell noch im Bau. Der Bezirksrat Nord hat jedoch jetzt beschlossen, die Unterkunft mit der Adresse Karl-Kling-Platz als Modellprojekt weiterzuentwickeln, sobald zurückgehende Flüchtlingszahlen dies erlauben. „Es geht uns nicht nur um Unterbringung, sondern um Integration und Zusammenleben“, erläutert die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Christiane Deja (CDU).

Die CDU-Fraktion hatte zunächst einige Einwände gegen den ursprünglich von SPD und Grünen formulierten Antrag. Angesichts der hohen Zahl verunsicherter Studenten sei die Idee gut. Auch gemeinsame Gemeinschaftsklassen befürwortet die Fraktion. In einem eigenen Antrag plädierte die CDU aber für die Unterbringung in getrennten Gebäuden, da die Bedürfnisse am Wohnen unterschiedlich sein dürften. Auch Sicherheitsaspekte spielen eine Rol-



Im Bau: Das Flüchtlingswohnheim an der Helmkestraße.

le, in Flüchtlingswohnheimen mit- ausen die Betreiber Kontrolle aus- üben. „Das Studentenwerk fordert bestimmte Voraussetzungen für Studentenwohnheime wie WLAN“, betont CDU-Fraktions- chefin Angelika Jagemann. Das Studentenwerk hat im Vorfeld auch problematisiert, dass soziales En- gagement nicht zur Bedingung für einen Mietvertrag gemacht werden könne.

Christiane Deja sieht darin kein grundsätzliches Problem, da sie von einer gewissen Offenheit potenzieller Mieter ausgeht. „Aber wir brauchen ein Gesamtkonzept. Es geht nicht, Studenten in ein

Flüchtlingswohnheim zu setzen, sobald ein Zimmer frei ist.“

Die Politiker stiegen sich auf einen Expertenpatron, dem Julian Klippert von Die Partei vorschlägt. Die Stadterwaltung bekommt den Auftrag, gemeinsam mit dem Studentenwerk und anderen ein Konzept zu erarbeiten. Geschultes Personal soll Flüchtlinge und Studenten professionell begleiten, so die Vorstellung der Politiker. Die CDU zieht ihrem Antrag zurück. Einzig FDP-Vertreter Michael Spatzler stimmt am Ende gegen das Vorhaben.

Alt-Vinohorst. Die CDU schließt mit einem Antrag, den Bau der Flüchtlingsunterkunft Alt-Vinohorst II zurückzusetzen. Ratsherr Robert Nicholls (SPD) betont, dass die neue Anlage weiterhin genehmigt werde. „Vinohorst ist kein großer Bauplatz und das Areal liegt bereits in Nähe der Autobahn“, argumentiert Angelika Jagemann. Die Grundschule Vinohorst grenzt an ihre Grenzen, räumlich in ihrem Sitzungsgebiet auch an der Beckenbühlstraße ein Flüchtlingsheim entsteht. Rita Heitich vom Stadtbe- zirksmanagement erläutert, die Stadt von weiter Notunterkünfte auf wie das ehemalige Martin- Hotel und das alte Entenhaus Silo- ab. Dafür seien die neuen Unter- künfte notwendig.

„
Es geht nicht
nur um Unter-
bringung,
sondern um
Zusammen-
leben

Christiane Deja,
Grünen-Politikerin

Stadtanzeiger Nord vom 06.04.2017

Neben der Arbeit im Rat sitzen wir ja auch in drei Bezirksräten. Das sind quasi die kleinen Brüder des Rates und dort herrscht tatsächlich auch deutlich weniger Fraktionszwang. Deshalb kommt es häufiger einmal zu einstimmigen Anträgen.

Während im Rat strikter Koalitionszwang herrscht und unsere Anträge sich noch (!) schwer tun, konnten wir im Stadtbezirksrat Nord unseren ersten Antragserfolg verbuchen!

Rot-Grün wollte ein gemeinsames Wohnprojekt von Studenten und Flüchtlingen vorantreiben und die CDU konterte mit den üblichen Makulaturen. Unser Bezirksratherr Nord Julian Klippert brachte deswegen einen richtigen Änderungsantrag ein und gab dem ganzen ein schlüssiges, zukunftsfähiges Konzept.

Nach langer Diskussion zog die CDU ihren Antrag komplett zurück und gestand, dass wir uns einfach mehr Gedanken gemacht haben und zusammen mit den anderen Parteien gab es dann einen einstimmigen Änderungsantrag auf unserer Basis.

Erfolg auf ganzer Linie!

PS: Die Verwaltung hat im Nachgang den Antrag abgelehnt. Danke Landeshauptstadt Hannover... wir bleiben trotzdem dran!

default watermark

CATEGORY

1. Lügenkresse

Category

1. Lügenkresse

Date Created

10.04.2017

Author

die-fraktion